

Eine Welt, hinter der sich oft mehr verbirgt, als es scheint

70. Zyklus der Ausstellungsreihe „Galerie im Rathaus“ wartet erstmals mit Graffiti-Werken auf – Dietmar Kohler zeigt Acryl-, Öl- und Aquarell-Arbeiten

LINDEN (ee). Mit Sprühlack und Mischtechnik der Zwillinge „SivOne“ (Kai Krieger) und „Nova“ (Uwe Krieger) sowie Acryl-, Öl- und Aquarell-Arbeiten von Dietmar Kohler hebt sich der 70. Zyklus der Ausstellungsreihe „Galerie im Rathaus“ von den Vorgängerveranstaltungen auf ungewöhnliche Weise ab.

Moderne Graffiti-Werke waren in der seit 1987 laufenden Ausstellungsreihe bisher noch nicht zu sehen. Dass Graffiti heute viel mehr ist als nur bloßes Geschmiere an Wänden, stellen einige Künstler bereits seit Beginn der Graffiti-Kultur in den frühen 80er Jahren weltweit unter Beweis. Eine Welt, die für viele fremd erscheint, doch hinter Buchstaben, Farben, Figuren und Formen versteckt sich oft mehr, als es scheint.

Bis zum 9. November können Besucher während der Öffnungszeiten der Stadtverwaltung die Ausstellung besuchen. Die beiden Graffiti-Künstler sind vor allem durch die farbenprächtige Gestaltung der

Wandgestaltung getreten. Für Kai Krieger ist Graffiti nicht ein Erlebnis von wenigen Stunden – es ist vielmehr ein Prozess, der schon einige Jahre andauert und kein Ende zu finden scheint. „Graffiti – das bin ich, jedes Bild ist ein Stück von mir, das künstlerische Schaffen ist eine Reflexion meines innersten Ichs“, so der Student der Wirtschaftswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen.

Für Uwe Krieger bedeutet Malen das Verarbeiten von etwas Erlebtem. „Die Bilder drücken oft meine seelische Befindlichkeit zum Zeitpunkt des Entstehens aus. Größere Wandproduktionen hingegen stehen mehr im Zeichen eines Events, mit anderen Künstlern gemeinsam etwas zu gestalten“, so der angehende Medizinstudent. Wichtig ist Uwe Krieger die Botschaft, dass Graffiti nicht nur Sprüche und Schmierereien an Hauswänden sein muss, sondern auch gezielter Einsatz der Sprühdosen auf Beton, Holz oder Leinwand.

Ebenso wie die Krieger-Zwillinge ist

auch Dietmar Kohler Jahrgang 1980. Für ihn ist die Malerei weder Hobby noch möchte er als angehender Medizinstudent seinen Lebensunterhalt mit ihr verdienen. Sie sei vielmehr ein Erkenntnisprozess. „Durch das genaue Studium und gleichzeitige Reflektieren einer Sache beim Malen gelingt es mir manchmal, ihren Wesenskern zu erkennen. Egal, ob es sich dabei um mein Gegenüber handelt, ich auf der Spur eines innerpsychischen Vorgangs bin oder sich beides verbindet: Ich finde selten, suche aber immer“, so Kohler.

Eine besondere Überraschung war der Auftritt der tschechischen Mezzosopranistin Zusana Hanzlova, die bei ihrem Liedvortrag am Klavier von Olaf Müller begleitet wurde. Die Gesangsstudentin an der nordböhmisches Musikhochschule in Usti nad Labem/Tschechien begeisterte die Ausstellungsbesucher mit ihrer hellen Stimme. Zur Zeit arbeitet Zusana Hanzlova bei einer Lindener Familie als Au-pair-Mädchen.



Zur Eröffnung des 70. Zyklus „Galerie im Rathaus“ stellten sich (v.l.) Uwe Krieger, Dietmar Kohler, Mezzosopranistin Zusana Hanzlova, Kai Krieger und Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz zu einem Erinnerungsbild.
Bild: Wißner